

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer**  
Landesrätin

am

22.10.2015

zu folgendem Thema ein:

**„6 Jahre Landesrätin Doris Hummer – Der Versuch  
einer Bilanz“**

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**Rückfragen-Kontakt:**

**Büro LRin Hummer: Mag.<sup>a</sup> Ursula Rockenschaub (+43 732) 77 20-171 03**

## **1. Kinderbetreuung**

### **Bildungsressort investiert im heurigen Jahr 215,7 Mio. Euro in Kinderbetreuung**

Die Lebenssituationen der Familien mit Kindern erfordern vermehrt außerfamiliäre Kinderbetreuung. Das Bildungsressort des Landes Oberösterreich investiert daher im Bereich der Kinderbetreuung 215,7 Mio. Euro im Jahr 2015. Durch den beitragsfreien Kindergarten ersparen sich Eltern in Oberösterreich im Durchschnitt jährlich knapp 1.200 Euro – eine massive Entlastung für die Familien.

### **Ausbau der institutionellen Kinderbetreuung**

Eine Jungfamilie siedelt sich heutzutage nur dort an, wo eine Gemeinde konkrete Möglichkeiten und Angebote für Familien geschaffen hat. Aktuell besuchen insgesamt 57.459 Kinder eine Kinderbetreuungseinrichtung in OÖ (3.856 Kinder in Krabbelstuben, 41.423 in Kindergärten, 12.180 Kinder in Horten).

Dies hat zu einem Anstieg der Betreuungsquote der 3- bis 6-jährigen auf 93,4 % und der unter 3-Jährigen auf 14 % beigetragen. Dass wir derzeit besonders intensiv am Ausbau des institutionellen Betreuungsangebotes für unter 3-Jährige arbeiten, zeigt sich in 40 zusätzlichen Krabbelstubengruppen im gerade gestarteten Arbeitsjahr. Mit diesen Gruppen gibt es mehr als eine Verdreifachung gegenüber dem Angebot seit dem Arbeitsjahr 2008/2009. Dies bestätigt auch die Steigerung der Betreuungsquote um 133,3 % in den letzten sieben Jahren eindrucksvoll.

### **Ausweitung der Ferienöffnungszeiten**

In OÖ ist die durchschnittliche Anzahl der Schließtage im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen: Der Österreichdurchschnitt ohne Wien liegt bei 32,5 Schließtagen und OÖ hatte im Durchschnitt 32,6 Schließtage. Bei Berücksichtigung der Saisonbetriebe ergibt

das eine Verbesserung der Schließtage von gut 3,8 Tage im Durchschnitt.

### **Bund-Länder-Vereinbarung über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsangebots**

Die neue 15a-Vereinbarung über den Ausbau des institutionellen Kinderbetreuungsangebots bedeutet eine wesentliche Verbesserung zur vorangegangenen Bund-Länder-Regelung. Beim Ausbau der Kinderbetreuung geht es nicht nur um die Quantität, sondern auch um die Qualität. Deswegen können die Gelder des Bundes jetzt wesentlich breiter eingesetzt werden, und zwar auch für Personal- und Investitionskostenzuschüsse, generations- und gemeindeübergreifende Projekte und Qualitätsverbesserungen wie kleinerer Betreuungsschlüssel, also kleinere Kindergruppen pro Betreuer/in.

### **Bauoffensive bei Kinderbetreuungseinrichtungen läuft auf Hochtouren**

In den Jahren 2009 bis 2014 wurden oberösterreichweit Kindergärten, Horte und Krabbelstuben um 140 Mio. Euro gebaut.

Im laufenden Bau- und Finanzierungsprogramm des Landes befinden sich 276 Kindergärten, 42 Hort- und 144 Krabbelstubenprojekte mit einem Investitionsvolumen von knapp 132,8 Mio. Euro. Das ist die größte Ausbauoffensive der Kinderbetreuung, die es je in Oberösterreich je gegeben hat.

### **Ausbau betrieblicher Kinderbetreuung**

Betriebliche Kinderbetreuungseinrichtungen bieten flexible und auf die Arbeitszeiten der Dienstnehmer/innen abgestimmte Betreuungsplätze. Das Land OÖ fördert Unternehmen bei baulichen Investitionsmaßnahmen und mit einem Landesbeitrag zum laufenden Aufwand.

Derzeit besuchen über fast 600 Kinder einen von elf Betriebskindergärten und 13 betrieblichen Krabbelstuben in Oberösterreich.

## **Modernes Dienstrecht sichert Qualität der Kinderbetreuung**

Mit dem neuen Dienstrecht für Kindergarten-, Hort- und Krabbelstufen-Pädagog/innen wurde ein attraktives, modernes Entlohnungsschema entwickelt. Die wesentlichen Neuerungen sind:

- Übernahme der Krabbelstufenpädagog/innen in das Dienstrecht.
- Höhere Einstiegsgehälter (2.128 Euro) und Umverteilung der Lebensverdienstsumme
- Neue Urlaubsregelung (7 Wochen).

## **2.165 neue Jobs in Kinderbetreuungseinrichtungen**

Durch den Ausbau der Kinderbetreuung sind in OÖ zusätzlich 500 Pädagog/innen angestellt worden. Im Arbeitsjahr 2014/15 waren in den Kindergärten 6.433 Personen beschäftigt, in den Krabbelstuben 1.223 (um 154 Personen mehr als im Vorjahr) und in den Horten 1.475 Personen. In allen Kinderbetreuungseinrichtungen zusammen sind im laufenden Arbeitsjahr insgesamt um 2.165 Personen mehr beschäftigt als noch im Arbeitsjahr 2008/2009. Damit wurden neben dem verbesserten Betreuungsangebot zusätzlich 2.165 Arbeitsplätze in den Regionen und vor allem für Frauen geschaffen.

## **Finanzierung "Tagesmütter Neu"**

Mit den seit Jahresbeginn 2014 geltenden neuen Rahmenbedingungen für Tagesmütter in Oberösterreich – die Vorteile für die Eltern und eine Attraktivierung des Berufes Tagesmutter bringen – soll insbesondere bei stundenweiser Betreuung, Nachmittagsbetreuung oder wenn nur wenige Kinder in einer Gemeinde einen Bedarf haben, ein weiterer wichtiger Schritt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesetzt werden.

Im letzten Jahr gab es in OÖ 308 aktive Tagesmütter, die insgesamt 1.179 Kinder betreuten. Im laufenden Arbeitsjahr gibt es 344 aktive Tagesmütter und 1.328 betreute Kinder. Mit den neuen Rahmenbe-

dingungen ist es gelungen, dass vermehrt Frauen den Beruf der Tagesmutter ergreifen.

### **Zivildienen in der Elementarpädagogik**

Das im Oktober 2011 in zehn Einrichtungen gestartete Pilotprojekt läuft sehr gut. Die mittlerweile fast 200 Zivildienen (im aktuellen Kindergartenjahr 2015/2016 111 Zivildienen) bringen männliche Sichtweisen in die frühkindliche Pädagogik. Das ist in diesem von Frauen dominierten Beruf besonders wichtig.

### **Frühe Sprachförderung wird ausgebaut**

Mit der frühen sprachlichen Förderung in Kindergärten setzt das Bildungsressort des Landes OÖ einen wesentlichen Impuls für Sprachförderung in den Kindergärten. Ab Herbst 2015 sollen den Kindergärten mit rund fünf Millionen Euro etwa dreimal so hohe Finanzmittel als bisher für Sprachfördermaßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Neben einer Erweiterung der Zielgruppe auf 4- bis 5jährige Kinder gibt es eine Konzentration der Mittel auf Kindergärten mit hohem Anteil an Kindern mit Sprachförderbedarf, diese erhalten künftig mehr Mittel und können dadurch verstärkt Maßnahmen zur Unterstützung des Erwerbs der sprachlichen Kompetenz der Kinder setzen.

### **Qualitativer Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes**

Beim Ausbau der Kinderbetreuung geht es nicht nur um die Quantität, sondern auch um die Qualität. In den öö. Kinderbetreuungseinrichtungen liegt die durchschnittliche Gruppengröße bei den Krabbelstuben bei 9,4 Kinder und ist damit um 0,1 Prozentpunkt niedriger als im Vorjahr. Im Kindergartenbereich ist die durchschnittliche Gruppengröße bei 18,6 Kindern und ebenfalls leicht gesunken. Die Anzahl der betreuten Kinder pro Personaleinheit ist in den letzten Jahren konstant geblieben (9,8 Kinder pro PE).

### **Innovative Wege zur Qualitätsentwicklung in den Kindergärten**

Im Zuge eines Organisationsentwicklungsprojektes wurden vom Team der pädagogischen Aufsicht über die Kinderbetreuungseinrichtungen neue Instrumente der Aufsichtsführung entwickelt. Eines davon dient der Selbstevaluierung der pädagogischen Qualität in den Kinderbetreuungseinrichtungen und basiert auf dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan und wird wissenschaftlich begleitet. Mit diesem hohen Anspruch an gelebter Bildungsqualität will das Land OÖ für alle Kinder in den Kinderbetreuungseinrichtungen einen zeitgemäßen Standard in der Bildungsarbeit sicherstellen.

### **Elternbefragung bestätigt den eingeschlagenen Weg**

Ziel der Befragung war es, die aktuelle Situation, aber auch die Zufriedenheit sowie die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern im Zusammenhang mit der außerfamiliären Kinderbetreuung zu erheben. Es handelt sich um ein überaus positives Ergebnis, auf das alle Beteiligten, Rechtsträger, Gemeinden, Pädagog/innen sowie das Land Oberösterreich stolz sein können. Die Eltern wurden unter anderem zu folgenden Bereichen befragt:

- **Öffnungszeiten:** 92 % sind mit den täglichen Öffnungszeiten sehr bzw. eher zufrieden, 27 % wünschen eine Ausweitung der Ferienöffnungszeiten
- **Pädagogische Arbeit:** 8 % der Befragten beurteilen die Betreuung durch die Pädagoginnen und Pädagogen als sehr gut bzw. gut
- **Räumliche Rahmenbedingungen:** 90 % sehr zufrieden bzw. eher zufriedenstellend

## 2. Bildung

### **Stärkung und Weiterentwicklung der Schulstandorte**

Zentrale Zielsetzung der Schulpolitik des Zukunftsressorts war die Stärkung der Schulstandorte auf ihrem Weg zu einer reflektierten, selbstgesteuerten Institution.

Auf diesem Weg haben wir die Schulen mit dem Werkzeug „**OÖ Schule Innovativ**“ begleitet und finanziell unterstützt. Diese Initiative unterstützt bei der Entwicklung eines individuellen Profils und bei der Einleitung von Schulentwicklungsprozessen. Insgesamt befinden sich über 160 Schulen in OÖ auf ihrem Weg der Implementierung einer Innovationskultur, 114 davon konnten bereits mit dem Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“ ausgezeichnet werden.

### **Stärkenorientierte Pädagogik**

Schulentwicklung und das Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“ soll den Pädagog/innen dabei helfen, ihren Schulstandort autonom zu gestalten und tradierte Unterrichts- und Beurteilungssysteme zu hinterfragen – weg von der Fehlerorientierung, hin zur gezielten Förderung von Stärken und Talenten.

### **Evidenzbasierte Bildungspolitik**

Um herauszufinden, ob begonnene Prozesse auch wirksam sind, braucht es Evaluation. Dafür stellt das Bildungsland OÖ mit dem **EduResearch - Zentrum für Bildungsforschung OÖ** Werkzeuge zur Verfügung. Ergänzend zu den sinnvollen und (teilweise) verpflichtenden Kompetenztestungen des Bundes (BIST, QIBB) nahmen bereits zwei Drittel aller HS/NMS in OÖ freiwillig bei der EQ Evaluation teil, die ihnen konkrete Rückmeldungen zu den verschiedenen Dimensionen von Schulzufriedenheit gibt.

Das Service im EduResearch soll zukünftig schrittweise ausgebaut werden: Die Ausweitung von EQ für AHS und PTS ist bereits in Vor-

bereitung, die Entwicklung von Evaluationsinstrumenten für die VS sind geplant.

Teil evidenzbasierter Bildungspolitik ist auch der systemische Blick und die Evaluation von ganzen Systemen. Aus diesem Grund hat das Bildungsressort des Landes OÖ das bifie beauftragt, für die PISA-Erhebungen 2015 auch einen Landesergebnisbericht zu erarbeiten.

### **Ganztägige Schulformen**

Die größte Veränderung der Schullandschaft in den vergangenen Jahren stellt ohne Zweifel der massive Ausbau der **ganztägig geführten Schulen** dar. Im Zeitraum von 2009 bis 2015 stieg die Anzahl der ganztägig geführten Standorte in OÖ von 111 auf 281.

Dieser Ausbau wurde immer am Bedarf der Eltern orientiert ermöglicht, um eine qualitätsvolle Betreuung für diejenigen Kinder zu schaffen, die es brauchen.

### **Schwäche des Bildungssystems in den MINT-Fächern beseitigen**

Während Schulen der Sekundarstufen mit Schwerpunkten im musischen- und sportlichen Bereich etabliert und vom Bundesministerium mit zusätzlichen Werteinheiten ausgestattet werden, gibt es keine offiziellen Schwerpunktschulen zur Förderung der Technik und Naturwissenschaften. Nachdem in diesen Bereichen gleichzeitig die größte Nachfrage an Fachkräften besteht, hat das Bildungsressort diese Lücke mit der **TN<sup>2</sup>MS – Technisch-Naturwissenschaftliche Neue Mittelschule** gefüllt. Nach der Pilotierung an drei Standorten im letzten Schuljahr, wurden bereits zehn weitere Standorte ausgewählt, die in den nächsten beiden Jahren starten. Bis 2020 sollen in jeder Region des Landes eine Schwerpunktschule dieses Einschlags zur Verfügung stehen. Die Ressourcen für die Umsetzung stellt das Land zur Verfügung.



Neben der TN<sup>2</sup>MS und vielen Einzelinitiativen zur Steigerung des Interesses an der Technik und den Naturwissenschaften wurde strukturell eine weitere Maßnahme gesetzt: Mit **TheoPrax** wurde an den oö. AHS das oftmals fehlende Bindeglied zwischen Schule und Wirtschaft geschaffen: in einem dafür eingerichteten Unterrichtsfach, wird an der Lösung praktischer Aufgabenstellungen aus Betrieben gearbeitet. Die Gründung des **MINT-Didaktik Zentrums Linz** leistet durch bestmögliche forschungsgeleitete Aus-, Fort-, und Weiterbildung von Pädagog/innen im Bereich der MINT-Fächer einen weiteren wichtigen Beitrag

### **Mitwirkungsrecht der Schulleiter/innen**

Strukturell gestärkt wurde in OÖ auch die Schulautonomie. Als erstes Bundesland hat OÖ im Jahr 2012 ein Mitwirkungsrecht der Schulleiter/innen bei der Neubestellung von Pädagog/innen normiert. Mit weiteren Anpassungen im vergangenen Schuljahr ist nun eine Partizipation der Schulleitungen sichergestellt. Nur eine Schule, die Entscheidungen beeinflussen oder sogar autonom treffen kann, ist imstande, ihren Schulstandort aktiv zu gestalten. Weitere Schritte dazu werden von Seiten der Reformarbeitsgruppen erwartet.

### **Unterstützungssysteme**

Schulen und Pädagog/innen stehen aufgrund verschiedenster Entwicklungen großen Herausforderungen gegenüber und sehen sich gleichzeitig mit wachsenden Erwartungshaltungen seitens der Gesellschaft konfrontiert. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden und vor allem um für unsere Kinder und Jugendliche die bestmögliche Bildung zu ermöglichen, stellt das Land OÖ Unterstützungssysteme und Expertise in verschiedenen Bereichen zur Verfügung.

Die Ressourcenzuteilung des Bundes für die Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist ungenügend, weshalb das Land OÖ mit dem System der **Assistenz** versucht, diese Situation zu entschärfen. Nach einer kräftigen Aufstockung für das

nächste Schuljahr, stellt das Land OÖ 2016 11 Millionen Euro zur Verfügung, um den Schulbesuch von Kindern mit besonderen Bedürfnissen zu ermöglichen. Ein solches institutionalisiertes System gibt es in keinem anderen Bundesland.

Ergänzend zur flächendeckend angebotenen SuSA an den Pflichtschulen, implementierte das Bildungsressort **Berufsschulsozialarbeit** an mehreren Standorten. Die Arbeit mit Jugendlichen, die aufgrund verschiedenster Problemlagen drohen, aus dem Ausbildungswesen zu fallen, können mit diesem System unterstützt und betreut werden.

Unterstützung suchen Pädagog/innen und Familien oftmals auch im Falle von besonders ausgeprägten Begabungen von jungen Menschen. Dafür wurde der **Verein talente OÖ** geschaffen, der neben der Diagnose und Beratungsleistungen auch viele Programme für hochbegabte Kinder anbietet. Etwa 2.000 diagnostiziert Hochbegabte werden durch diese Programme unterstützt.

Um die Sprach- und Leseförderung in den Schulen und Bibliotheken in OÖ zu unterstützen, wurde in Wels **Buch.Zeit – Lesekompetenzzentrum OÖ** eingerichtet. Hier werden Programme entwickelt, die die Lesebegeisterung steigert, Bibliotheken begleitet und Instrumente entwickelt, wie Lesekompetenz gemessen und trainiert werden kann.

### **Strukturveränderungen**

Um Raum und Ressourcen für neue Initiativen zu schaffen, war es notwendig, nachhaltige Strukturen zu schaffen und die **Schulstandortstruktur** an die gesellschaftliche Entwicklung (demografischer Wandel, Schülerströme) anzupassen. Seit Beginn des umfassenden Reformprojekts im Schuljahr 2009/10 wurden in Abstimmung mit der jeweiligen schulerhaltenden Gemeinde, also mit den Betroffenen vor Ort, an insgesamt 103 Pflichtschulstandorten strukturelle Maßnahmen (Schließungen, Stilllegungen, gemeinsame Leitung, etc.) gesetzt.

## **Schulbau: Pädagogik bestimmt den Raum**

Neue Unterrichtsformen und die inhaltliche Weiterentwicklung unseres Bildungssystems werden dabei auch wesentlich von den Räumen beeinflusst, die Lehrende und Lernende zur Verfügung haben. Es ist deshalb notwendig, Umgebungen zu schaffen, die Lehren und Lernen bestmöglich fördern. Aus diesem Grund verfolgen wir in Oberösterreich das Ziel einer allgemeinen Qualitätssicherung für zeitgemäße und innovative Schulräume. Bauliche Maßnahmen haben künftig ihren Ausgangspunkt im pädagogischen Schulkonzept. Durch die Einbindung der Schüler/innen sowie der Pädagog/innen sollen in einem gemeinsamen Prozess jene Raum- und Qualitätsanforderungen an die neuen Schulräume erarbeitet werden, die anschließend im Planungs- und Gestaltungsprozess innovative Lern- und Lehrräume entstehen lassen und den Anforderungen derjenigen entsprechen, die diese Räume tagtäglich nutzen.

Mit dem vom Bildungsressort initiierten Projekt „**SchulRaumEntwicklung**“ wurden Anregungen für räumlich-bauliche Schlüsselqualitäten samt Empfehlungen zur Umsetzung entwickelt. Das Ergebnis soll allen rund um das Thema Schulbau verantwortlichen Personen als Leitfaden dienen.

## **Schulbau-Konjunkturpakete**

Das Land OÖ investiert seit Jahren intensiv in Schulen und deren Ausstattung. Im Rahmen der Konjunkturoffensive gehen wir noch einen Schritt weiter: Durch ein neues Schulbau-Konjunkturprogramm stehen **für Investitionsmaßnahmen an Pflichtschulen und Berufsschulen für die Jahre 2015 und 2016 zusätzlich insgesamt rd. 21 Mio. Euro zusätzlich** zur Verfügung. Damit können 39 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rd. 102 Mio. Euro im Sommer 2015 oder 2016 realisiert.

Darüber hinaus befinden sich bereits jetzt 69 Bau- und Sanierungsmaßnahmen an Pflichtschulen mit einer Gesamtinvestitionssumme von rd. 152 Mio. Euro in Bau. Dafür werden vom Land OÖ Schul-

bauförderungsmittel in Höhe von rd. 104 Mio. Euro bis 2025 gewährt.

Außerdem ist es bereits gelungen, ein weiteres **Paket für Qualitätsverbesserungen** in den öffentlichen allgemeinbildenden Pflichtschulen zu schnüren. **2 Millionen Euro** fließen damit seit diesem Sommer in die Verbesserung der Ausstattung an Schulen z.B. für EDV-Ausstattung oder Akustikmaßnahmen zur Lärmreduktion.

### 3. Wissenschaft und Forschung

#### Forschungsstrategie

Mit dem **Strategischen Programm „Innovatives OÖ 2020“** sowie seinen drei Vorgängerprogrammen wurde ein modernes Instrument zur zielgerichteten Verstärkung der Innovationskraft in Oberösterreich geschaffen. Es folgt dem technologiepolitisch modernen Ansatz der vertikalen Ausrichtung in Form der konsequenten Orientierung entlang der Innovation Chain Bildung – Forschung – Wirtschaft innerhalb definierter Aktionsfelder.

Mit den Strategischen Programmen (und einer laufenden Evaluierung) werden klare Ziele definiert. Dadurch wird die Basis für **einzigartige und durchgängige systematische Innovationsstrategie** gelegt. Das bestätigte im Jahr 2012 auch der Bundesrechnungshof Oberösterreich als einzigem Bundesland österreichweit<sup>1</sup>.

Mit dem Commitment zur **Verdreifachung des Forschungsbudgets bis 2020** (ausgehend von € 26 Mio im Jahr 2013) gibt es ein klares Bekenntnis der Oö. Landesregierung, die Forschung in Oberösterreich weiter auszubauen und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Während die **Forschungsquote** zu Beginn der Legislaturperiode noch bei 2,59 % lag, bescheinigt STATISTIK AUSTRIA Oberösterreich eine **F&E-Quote von 3,17%** des BRP (bezogen auf das Jahr 2013). Damit ist ein klarer Aufwärtstrend sichtbar.

Besonders erfreulich ist das Abschneiden bei der Messung von Output-Faktoren, wie etwa der alljährliche **Spitzenplatz im Bundesländerranking bei der Anzahl der Patente**. Oberösterreich stellt fast ein Drittel aller Anmeldungen österreichweit!

Oberösterreichs Forschung ist breit aufgestellt: Neben der universitären Forschung, die insbesondere an der JKU Linz stattfindet, hat Oberösterreich die forschungstärkste Fachhochschule Österreichs. Ergänzt wird dies durch eine starke außeruniversitäre Forschungs-

---

<sup>1</sup> Bericht des Rechnungshofes, Forschungsstrategien der Bundesländer, Bund 2012/12, 148.

landschaft. Nicht zuletzt tragen die oberösterreichischen Unternehmen mit der betrieblichen Forschung einen wesentlichen Teil zur Innovationskraft bei.

## **Wesentliche Eckpfeiler der Forschungsförderung in Oberösterreich:**

### **1) Förderung und Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit an der JKU Linz:**

**Nachwuchsförderung bis hin zur Anschaffung von Infrastruktur:** Diese Förderung dient insbesondere dazu, die Universität Linz für renommierte und junge Wissenschaftler/innen attraktiv zu gestalten und dem Abwerben durch andere Universitäten entgegen zu wirken.

Alleine für die Unterstützung der Forschung und Lehre an der JKU Linz investiert das Land OÖ aus Wissenschaftsmitteln jährlich rund € 5 bis 6 Mio. Damit werden auch Exzellenzstipendien für internationale Lehrende und Studierende sowie spezielle Nachwuchsförderprogramme, wie Freistellungen für den Abschluss von wissenschaftlichen Arbeiten, ermöglicht.

Mit großer Unterstützung des Landes OÖ hat die JKU Linz im Jahr 2014 die **Medizinische Fakultät** gegründet und damit eine vierte Fakultät bekommen. Daraus ergeben sich auch für die bestehenden Fakultäten neuen Chancen und neue Forschungsfelder.

Abgestimmt auf den Bedarf der Industrie und Wirtschaft werden auch das Lehr- und Forschungsangebot mit Unterstützung des Landes OÖ weiterentwickelt. Ein Erfolgsprojekt ist etwa die **Kunststofftechnik** an der JKU: Ein Studienprogramm zum Schwerpunkt „Kunststofftechnik und Polymertechnologien“ startete ab 2009/2010. Die erfolgreiche Kooperation zwischen Land, Bund und Universität soll auch bei künftigen Projekten, wie dem in Gründung befindlichen LIT (Linzer Institute of Technology) zum Erfolg führen.

Insbesondere bei infrastrukturellen Maßnahmen aller oberösterreichischen Hochschulen beteiligt sich das Land OÖ. Beispiele:

- JKU Linz (Neubau Technikum, Forschungsgroßgeräte, Infrastruktur MedFak, Mensa-Erweiterung, Attraktivierung des Uniteiches)
- Umbau und Renovierung der Kunstuni

## **2) Unterstützung der außeruniversitären Forschung:**

### **Neupositionierung der Upper Austrian Research GmbH (UAR)**

Die UAR ist die Leitgesellschaft für Forschung des Landes OÖ und begleitet uns im Rahmen der Erstellung von Forschungsstrategien und –programmen, etwa bei Themen des Strategischen Wirtschafts- und Forschungsprogrammes „Innovatives OÖ 2020“. Sie ist gleichzeitig Forschungsholding und managt in dieser Funktion das Forschungsportfolio. Im Jahr 2014 wurde die UAR durch Technopolis gemeinsam mit dem WIFO und der Fraunhofer Gesellschaft evaluiert. Das Ergebnis bestätigt, dass sich die Stärkung der außeruniversitären Forschung in Oberösterreich durch eine dynamische Forschungsholding als richtig erwiesen hat. Die Evaluierung bezog sich vor allem auf den Zeitraum seit ihrer Umstrukturierung im Jahr 2010 bis 2014 und stellt der UAR ein exzellentes Zeugnis aus! Auch die Kennzahlen bestätigen, dass die Neupositionierung der UAR die richtige Entscheidung war!

Im Zeitraum von 2011 – 2014 konnte die UAR-Gruppe durch die Performance ihrer Forschungsbeteiligungen sowie strukturelle Maßnahmen beachtliche Steigerungen erzielen. So konnten etwa die Gesamteinnahmen der Forschungsbeteiligungen von € 38 Mio auf € 62 Mio oder die Erlöse der Wirtschaft von € 17 Mio auf € 26 Mio gesteigert werden. Jährlich werden rund 1.200 Projekte mit etwa 750 Firmenpartner realisiert.

### **3) Forschungsförderung für Unternehmen:**

#### **zB easy2innovate-NEU**

Die Programmlinie easy2research erleichtert kleinen und mittleren Unternehmen mit Sitz in Oberösterreich die Durchführung ihrer F&E-Projekte. Die Programmlinie easy2market wiederum fördert die Markteinführung.

#### **z.B. Förderkooperation des Landes mit der FFG**

Oberösterreich ist auch im Jahr 2014 wieder stärkstes Bundesland bei den FFG-Basisprogrammen. Dies bestätigt der FFG Jahresbericht zur Förderkooperation. Insgesamt wurden 187 Projekte mit einer Gesamtförderung von € 77,3 Mio. alleine im Jahr 2014 genehmigt. Damit ging – wie schon in den Vorjahren – ein 1/4 der Fördermittel des Bundes an oberösterreichische Unternehmen!

### **4) Wettbewerbsverfahren:**

Im Rahmen des Strategischen Programms wurden bzw. werden vom Land OÖ Calls zu Schwerpunktthemen ausgerufen. Besonders erfolgreich verliefen die Ausschreibung „Produktionsstandort 2050“ (Volumen: € 3 Mio, davon € 2 Mio aus Forschungsressort) und „Medizintechnik“ (Volumen: € 1,5 Mio).

### **5) Unterstützung oö. Konsortien bei nationalen Ausschreibungen**

#### **Beispiel: COMET**

Einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Wertschöpfung bilden die Kompetenzzentren, da sie Forschungsk Kooperationen mit der Wirtschaft und damit den Technologietransfer fördern. Ihr Ausbau ist zentrale Strategie des Landes, woran die Upper Austrian Research GmbH wesentlich mitgewirkt hat.

Oberösterreichische Projekteinreichungen schneiden auch den COMET-Calls hervorragend ab. Im Zuge des 5. Call COMET-Projekte 2014 konnten 6 von 10 hochqualitativen Projekteinreichun-



gen nach Oberösterreich geholt werden. 4 der 6 bewilligten Projekte unterliegen sogar der Konsortialführerschaft Oberösterreichs.

Auch bei der COMET K1-Zentren-Ausschreibung der FFG im Jahr 2014 haben sich alle 4 eingereichten K1-Kompetenzzentren aus Oberösterreich durchgesetzt. Damit gehen 4 von 10 K1-Zentren nach Oberösterreich. Dies entspricht einem Gesamtvolumen von € 79,2 Mio.

### **Forschungskommunikation**

Zum Publikumsmagnet wurde die **Lange Nacht der Forschung**. Im Jahr 2014 boten 100 Aussteller in über 450 Stationen in zehn Regionen Oberösterreichs ein vielfältiges Programm. Über 33.000 Oberösterreicher/innen jeden Alters nutzten dieses Angebot und bekamen einen Einblick in die Spitzenforschung und innovative Technologien.

Mit dem **OÖ Forscherinnen-Award** werden die herausragenden Leistungen von Frauen in der Forschung in den Mittelpunkt gerückt. Denn gerade Frauen stoßen in Wissenschaft und Forschung oft noch an die gläserne Decke und sind in vielen wissenschaftlichen Disziplinen unterrepräsentiert. Die Preisträgerinnen sind mit ihren großartigen Leistungen jungen Frauen Vorbild und Motivation. 2015 wurde der OÖ Forscherinnen-Award bereits zum dritten Mal vergeben.

Besonders wichtig ist es, junge Menschen für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern. Gemeinsam mit der Borealis wurde an der JKU auf Initiative der Forschungs-Landesrätin im Jahr 2013 das „JKU Open Lab“ eröffnet. Rund 20 Schulklassen kommen im Schnitt pro Monat und entdecken spielerisch die Welt der Forschung. Auch an der FH OÖ Standort Wels wurde ein entsprechendes Open Lab eingerichtet. Daneben stehen zahlreiche Technikinitiativen zur Verfügung.

## **Campusland OÖ – Dort studieren, wo Karrieren starten!**

Mit Campusland OÖ wurde Mitte 2012 eine erfolgreiche Dachmarke der acht oberösterreichischen Hochschulen gegründet. Diese Initiative ist österreichweit einzigartig. Die Zahl der Studierenden ist um fast 20 % gestiegen, der Anteil der Oberöreicher/innen um 11 % und die Zahl ausländischer Studierender um 50 % gewachsen.

Ziel ist die bessere Sichtbarkeit des oö. Hochschulraums. Auf der Website [www.campusland.at](http://www.campusland.at) kann mit einem Studien-Finder nach interessanten Studienmöglichkeiten in Oberösterreich gesucht werden. Neben Schulmarketing-Aktionen und Bildungsberater-Packages wurde vor allem die Campusland Convention initiiert. Erst im Juli 2015 haben sich über 1.200 Schülerinnen und Schüler einen Eindruck davon verschaffen können, was es heißt, in Oberösterreich zu studieren.

Seit dem WS 2012/2013 bietet Campusland für alle Studierenden ein exklusives Karriere-Förderprogramm an, bei dem erfolgreiche Oberöreicherinnen und Oberöreicher den Studierenden in Kleingruppen ihre Berufs- und Branchenerfahrungen weitergeben. Mit mehr als 1.600 Teilnehmer/innen und rund 100 Karriereförderer/innen ist das Programm ein voller Erfolg! Ein wichtiger Bestandteil des Campuslandes ist auch die engere Vernetzung und intensivere Zusammenarbeit der oö Hochschulen. Ziel ist ein volluniversitärer Studienstandort Oberösterreich. Zum qualitativen Ausbau des Angebots tragen auch immer öfter gemeinsame Studienprogramme bei, wie etwa das erste Joint-Master-Studium Digital Business Management, das gemeinsam von der JKU und der FH OÖ Steyr gestartet wurde. Gemeinsames Ziel aller acht Hochschulen ist der Ausbau der Internationalisierung von Lehr und Forschung. Aktuell gibt es bereits 38 englischsprachige Studiengänge und 27 Doppelabschluss-Programme in Oberösterreich. Das zeigt bereits seine Wirkungen: Ende 2014 war die Anzahl der Studierenden an oö. Hochschulen um 50 % höher als 2009.

## 4. Frauen

### **Verständnis der oberösterreichischen Frauenpolitik**

Die öö. Frauenpolitik verfolgt einen gesellschaftspolitischen Ansatz und rückt das Miteinander von Frauen und Männer in den Vordergrund. Das Angebot für Oberösterreichs Frauen beruht daher auf zwei wesentlichen Säulen: Zum einen auf Service- und Unterstützung für jene Bereiche, wo Frauenleben noch immer schwieriger ist als Männerleben und zum anderen bietet das Frauenreferat des Landes OÖ ein **umfassendes Portfolio an Mutmach-Programmen**. Ziel ist, Frauen in Oberösterreich ein Netz an Unterstützungsmöglichkeiten zu bieten, das jeder Einzelnen ein Leben anhand ihrer persönlichen Wünsche und Fähigkeiten ermöglicht. Denn aus vielen persönlichen Gesprächen und Studien wissen wir, dass sich Frauen immer noch für ihre Berufsentscheidungen und gewählten Lebensmodelle verteidigen müssen bzw. sich in Rollenklischees gedrängt fühlen. Familienarbeit oder Erwerbsarbeit, Vollzeit oder Teilzeit, selbstständige oder unselbstständige Beschäftigung, Kind oder Karriere: Es gibt kein Richtig oder Falsch!

### **Arbeit, Kinder, volles Leben – KOMPASS Kompetenzzentrum für Karenz- und Auszeitenmanagement**

Die zentrale Herausforderung von Frauen ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Darauf hat das Land Oberösterreich mit einer Vielzahl an Maßnahmen reagiert. So wurden die Krabbelstubenplätze in Oberösterreich seit 2008/09 verdreifacht, die Betreuung der über 3-jährigen ist im Vollausbau. Die Nachmittagsbetreuung in Schulen wurde ebenfalls forciert und hält bei derzeit 25 Prozent. Mit der Initiative KOMPASS wurde ein Kompetenzzentrum für Karenz- und Auszeitenmanagement etabliert, das Unternehmen beim Ausbau familien- und frauenfreundlicher Arbeitsplätze unterstützt. So wird beispielsweise derzeit eine erste überbetriebliche Kinderbetreuung zwischen führenden Unternehmen im Linzer Zentralraum

geschaffen. Besonderes Augenmerk gilt aber auch der sensiblen Situation vieler Alleinerziehender. Für sie wurden zusätzliche Serviceangebote entwickelt. Das Frauenreferat des Landes Oberösterreich vermittelt zusätzlich noch alle notwendigen Informationen über Unterstützungsangebote für Eltern, ob Opa-Oma-Dienste, Tageseltern oder Betreuung von kranken Kindern.

### **Geld und Pensionen**

Zur Selbstständigkeit von Frauen gehört auch eine eigenständige finanzielle Absicherung. Gerade die aktuelle Entwicklung im Pensionssystem zeigt, dass Frauen bedingt durch stärkere Betreuungspflichten erhebliche Defizite in der persönlichen Vorsorge haben. Ich unterstütze die Behebung dieser Wissensmängel mit mehreren Informationskampagnen wie den Reihen „Frauen und Geld“ und „Genug vorgesorgt? Was Frauen über ihre Pension wissen sollten“ (gemeinsam mit der Zeitschrift Welt der Frau). Zudem trete ich für ein verpflichtendes Pensionssplitting ein. Das heißt, der überwiegend mit der Betreuung des Nachwuchses betraute Elternteil kann einen Teil der Pensionsgutschrift des überwiegend erwerbstätigen Elternteils auf das eigene Pensionskonto buchen.

### **Wunschziel: Partnerschaft**

Um die Bedürfnisse der Oberösterreicherinnen kennenzulernen, habe ich 2014 Frauenworkshops in allen Bezirken durchgeführt. Diese wurden in der Folge wissenschaftlich ausgewertet. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Mazal, Sozial- und Familienrechtsexperte, sowie Dr.<sup>in</sup> Margit Waid, Expertin für Gleichstellungspolitik, zogen daraus politische Schlüsse. Das Generalthema über allen Empfehlungen lautet: Partnerschaft. Das bedeutet, dass Männer und Frauen in allen Bereichen auf Augenhöhe miteinander verhandeln und einander wertschätzen. Was so selbstverständlich klingt, ist noch nicht selbstverständlich. Denken wir nur an die ungleiche Bezahlung gleicher Arbeit, an die Schieflage in der Verteilung von bezahlter und unbezahl-

ter Arbeit, die schlechte Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen oder das nach wie vor klischeehafte Bild von Frauen in Medien.

### **Die Gläserne Decke durchstoßen**

In meinem Resort wurde ein Bündel von Maßnahmen initiiert, um die Chancen von Frauen zu verbessern und Frauen Mut zu machen. So wurden bereits in mehreren Lehrgängen Frauen für die Tätigkeit als Aufsichtsrätin qualifiziert. In allen Landesunternehmen stieg die Zahl der Aufsichtsrätinnen von 12 Prozent im Jahr 2009 auf mittlerweile 30 Prozent.

Das Instrument des Cross Mentoring setzt auf effiziente Unterstützung von Frauen, die Ambition und Talent für den beruflichen Aufstieg zeigen und von erfahrenen Führungskräften dabei begleitet werden. Ein eigenes Mentoringprogramm unterstützt auch Gemeinderätinnen. Das Basiswissen für politische Arbeit können sich interessierte Frauen im sogenannten „Politiklehrgang“ holen.

### **Weg mit den Klischees**

Die aktuelle IMAS-Frauenstudie bestätigt erneut: Frauen fühlen sich noch immer in gesellschaftliche Rollenbilder gedrängt. Das ist vor allem bei der Berufswahl ein entscheidender Faktor. Mit diversen Initiativen wie dem Girls' Day soll die Aufmerksamkeit der Mädchen auch auf ihnen unbekannte Berufe und Studienrichtungen gelenkt werden. Um geschlechtsspezifische Rollenbilder im Beruf zu überwinden, wurde der Oberösterreichische Forscherinnen-Award initiiert. Er zeichnet etablierte und junge Forscherinnen aus, die in Oberösterreichs Universitäten, Forschungseinrichtungen und Betrieben vielversprechende Arbeit leisten.

Umgekehrt fehlen in vielen typischen Frauenberufen noch immer die männlichen Bewerber. Auf meine Initiative wurde mit dem Einsatz von Zivildienern in Kindergärten begonnen. Mit überwältigendem

Echo, vor allem der Kinder, aber auch junger Männer, für die sich eine ganz neue Perspektive ergeben hat.

### **Gutes Geld für gute Arbeit**

Seit 2011, drei Jahre ehe das Gleichbehandlungsgesetz des Bundes dies vorgeschrieben hat, wurden bereits sämtliche oberösterreichische Landesunternehmen verpflichtet, einen Einkommensbericht vorzulegen. Mit Einkommenstransparenz wird ein Zeichen für die gerechte Entlohnung von Frauen gesetzt.

Ein besonderer Meilenstein ist außerdem das neue Dienstrecht für Kindergartenpädagog/innen. Es bietet Neueinsteiger/innen ein deutlich besseres Gehalt und schafft daher attraktivere Arbeitsbedingungen in einem der wichtigsten Berufe überhaupt. Auch für Tageseltern wurden mit Jahresbeginn 2014 die Tarife und ein Basisgehalt einheitlich geregelt. Damit haben wir einen wichtigen Beitrag geleistet, die Gehaltsschere zwischen Männern und Frauen zu verkleinern.

### **Netzwerke und Beratungen**

Frauenpolitik muss nicht, davon bin ich überzeugt, für alles eine Lösung haben. Aber sie muss solche Rahmenbedingungen schaffen, die Frauen befähigt, eigene Lösungen zu finden. Deswegen setzen wir in Oberösterreich auch auf ein dichtes Netzwerk. Dazu gehören unter anderem auch **26 Frauenvereine und -beratungsstellen**. Sie stehen, verteilt über die Regionen, exklusiv für Oberösterreichs Frauen und ihre juristischen, beruflichen und persönlichen Probleme zur Verfügung. Ebenfalls ein großes Anliegen ist mir der Aufbau von Netzwerken im beruflichen und privaten Bereich. Das Frauenreferat des Landes Oberösterreich ist dafür eine wichtige Schaltstelle und Koordinatorin.

## 5. Jugend

Besonders erfreulich ist es, dass die Angebote des Landes OÖ sich bei Jugendlichen großer Beliebtheit erfreuen. Aus der oö. Jugendstudie 2014 wissen wir, dass 8 von 10 Jugendlichen die **4youCard**, die Jugendkarte des Landes OÖ, kennen und die Vorteile, die sie bietet wie z.B. Ermäßigungen im öffentlichen Verkehr (56 %), zu schätzen wissen. Auch das **JugendService des Landes OÖ** genießt als Informationsstelle einen ähnlich hohen Bekanntheitsgrad: Drei Viertel der Jugendlichen (75 %) haben bereits von diesem Angebot gehört.

Die Ergebnisse der alle zwei Jahre durchgeführten Jugendstudie liefern außerdem wichtige Anhaltspunkte, um Jugendarbeit an den tatsächlichen Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen in OÖ zu orientieren und so möglichst erfolgreich zu gestalten. Auf dieser Grundlage beruhen auch die Schwerpunkte der oö. Jugendpolitik:

### **KlassensprecherInnen.Landestag 2015**

Beim 1. OÖ. KlassensprecherInnenLandestag 2015 wurden am 12. Februar 2015 die Leistungen unserer Schülervorteiler/innen auf die Bühne geholt. Dies geschah insbesondere durch die Wahl zur/zum engagiertesten Klassensprecher/in Oberösterreichs: Neben partizipatorischen Elementen während der Veranstaltung und vorab über eine Online-Plattform bekommen die Schülervorteiler/innen darüber hinaus wichtige Einblicke in aktuelle schulrechtliche Fragen. Rund 1.000 Schülervorteiler/innen waren dabei!

### **Gemeindejugendrat**

Das Jugendreferat des Landes Oberösterreich bietet seit Frühling 2015 in Zusammenarbeit mit der SPES Zukunftsakademie den sog. Gemeinde-Jugendrat an – eine neue, moderne Möglichkeit, Jugendliche zur Beteiligung in ihrer Gemeinde einzuladen, die Anliegen und Bedürfnisse der Jugendlichen kennen zu lernen und neue Impulse

für die kommunale Jugendarbeit zu erhalten. Dieses neue Format wird auch aus Jugendmitteln gefördert. Bei den Gemeinde-Jugendräten werden unter qualitätsvoller Moderation mit zufällig ausgewählten Jugendlichen einen Tag lang Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen ausgearbeitet. Am Ende des Tages wird ein gemeinsames Ergebnis verfasst, das im Rahmen eines Jugendcafés der Öffentlichkeit präsentiert und diskutiert wird. Die Jugendlichen bekommen dabei auch direkte Rückmeldung von den Gemeindevertreter/innen zu ihren Ideen und Projektvorschlägen. Die Gemeinden, die bereits einen solchen Jugendrat durchgeführt haben, berichten begeistert von den Ergebnissen. Vor allem gelingt es durch die Zufallsauswahl der Teilnehmer/innen auch jene Jugendlichen zu erreichen, die normalerweise kaum oder gar nicht in das Gemeindeleben involviert sind.

### **Weltoffenheit und Toleranz**

- Seit 2012 gibt es das **Peer-Education-Projekt** für Schülerinnen und Schüler der 7. bzw. 10. Schulstufe. Bis dato wurden dabei in altersgerechten mehrtägigen Modulen zum Thema Interkulturelle Kompetenz 600 Jugendliche als „Peers“ ausgebildet (200 pro Jahr), um Gleichaltrigen Toleranz im Umgang mit anderen Religionen und Kulturen zu vermitteln. Schüler/innen erkennen dabei kulturelle Vielfalt als Bereicherung, respektieren Differenzen und treten gegen menschenfeindliche Haltungen auf. Die Peers geben ihre Erfahrungen und ihr Wissen an ihre Klassenkolleg/innen, in der Schule und auch im privaten Umfeld weiter – sei es im Unterricht, bei selbstorganisierten Projekten, bei Schulaktionen oder einfach beim Zusammensein.
- „**Ich bin anders GLEICH**“ ist eine Informationsoffensive mit dem Hauptziel, junge Leute davon zu überzeugen, dass es gemeinsame Spielregeln für das Zusammenleben braucht, auf deren Grundlage aber auch Unterschiede durch Herkunft, In-



teressen, etc. ihren Platz haben dürfen und müssen: Diese gemeinsamen Spielregeln sind im sog. **CodeX** zusammengefasst, der bereits von über 12.000 Jugendlichen unterzeichnet wurde.

### **Fun&Fair-Tour in den Berufsschulinternaten**

Gemeinsam mit Kabarettist Wolf Gruber wurde im vergangenen Schuljahr in allen Berufsschulinternaten die sog. „Fun&Fair-Tour“ statt, bei dem die oftmals schwierigen Themen der Weltoffenheit/Ausländerfeindlichkeit und der interkulturellen Kompetenz den Jugendlichen auf unterhaltsame Art und Weise nähergebracht wurden. Insgesamt konnten wir mit diesem Format rund 2.500 Berufsschüler/innen erreichen.